

Tagesspreis monatlich 2.10 RM. ...

Tagesspreis 1.40 Rp. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Merseburg, Mittwoch, den 27. Mai 1931

Nummer 121

Reparationsherabsetzung, nicht Auslandsanleihe!

Eine halbamtliche Erklärung.

Zu der Meldung des Londoner Daily Herald, das Bestrebungen im Gange seien, die deutsche Wirtschaftskrise durch eine Anleihe in Höhe von 2 Milliarden RM. zu beheben, wird in Berliner politischen Kreisen erklärt, man könne in dieser Anleihe keineswegs eine Lösung der Schwierigkeiten und im besonderen der Reparationsfrage finden.

Sollte diese Mitteilung, daß Deutschland keine Anleihe, sondern Reparationsherabsetzung brauche, die Antipathie von Reparationskreditplänen der Reichsregierung sein? Hoffen wir es!

Englands Ansicht: Auslandsanleihe, nicht Reparationsrevision.

Aus London kommt folgende Mitteilung von deutscher Seite: Die Londoner Mittertungen weichen in Mutmaßungen zu dem bevorstehenden Besuch des Reichsaussenministers in Chequers. Der Evening Standard redet damit, daß die deutschen Minister auf eine Erörterung der Reparationsfrage bestehen würden. Man erwartet allgemein, daß Deutschland von seinem Rechte Gebrauch machen werde, die Zahlung der ungeschuldeten Reparationen hinauszuschieben.

Der Evening Standard istfist aber nicht den Worten der Finanzstellen frone. Es dürfte vielmehr zutreffen, daß man sich in England eingehend nach der Stimmung der City und der politischen Kreise über finanzielle Maßnahmen zur Erleichterung der Lage Deutschlands unterrichtet hat, die sich aus dem Schuldvertrag im Austausch und nicht zuletzt infolge der Reparationslästung ergibt. Die himmelsstürmische Beurteilung der Verhältnisse in Deutschland in den Mittertungen ist durch den neuen Vorschlag der nationalsozialistischen Bewegung gelegentlich der Oldenburg Wahlen stark beeinflusst worden.

Die Frage von Krediten lediglich zur Stillung von laufenden Bedürfnissen und zur Vermeidung der Reparationsforderungen ohne eine entsprechende Reorganisation der deutschen Zahlungsverpflichtungen und des Finanzgebarens in Deutschland kommt nach Ansicht von Finanzkreisen nicht in Frage. Von möglichem Einfluß sind ferner die Pläne des Präsidenten der Bank von England, Montague Norman, der eine Wiederbelebung der gesamten Kreditwirtschaft auf dem Wege über die R.B.Z. bzw. eines neuen Bankinstitutes betreiben möchte. Ähnliche Kreditinstitutionen für Deutschland würden also stets eine internationale Angelegenheit unter höchster Beteiligung der goldbesitzenden Länder Amerika und Frankreich sein müssen.

Es wird in London darauf hingewiesen, daß in England kein irgendwelche Reorganisation der Reparationsforderungen Schritte zu tun, zumal die Erziehung der Reparationsfrage von der internationalen Schuldentragung nunmehr erledigt und Amerika sich erst letzten Jahres deutlich über seine ablehnende Haltung ausgesprochen habe. Im Hinblick darauf, daß ein Reparationsamortatorium gemäß der Bestimmungen des Youngplans tatsächlich den deutschen Finanzen keine Erleichterungen bringt und daß ein solches Schritt im Sinne des Youngplans den deutschen Kredit ungünstig beeinflussen müßte, standen daher englische Kreise nicht an Reparationsrevision.

Man hat vielmehr einen Ausweg über die internationalen Bankinstitute für den gangbareren, ohne jedoch irgendwelche Hoffnungen erwecken zu wollen. Es besteht mit anderen Worten die Tendenz, das Reparationsproblem auf die lange Bank zu schieben.

Internationale Finanzhilfe für Oesterreich.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist unter Zustimmung der Bank von England ein internationales Finanzkonjortium gebildet worden, das der österreichischen Kreditanstalt Mittel zur Verfügung stellen soll. Dem Konjortium gehören das Schweizer Bankhaus Borsdorf, die Anglo International Bank sowie das französische Bankhaus Parrot Freres an. Im Zusammenhang hiermit verlautet, daß ein französisch-deutsches Bankkonjortium ein Interesse für die im Oesterreichsbesitz befindlichen Aktien der Kreditanstalt bestünde. Der französische Vertreter soll bereits auf dem Wege nach Wien sein.

Eine Veräußerung dafür, das Deutschland oder deutsche Banken gemeinsam mit französischen Banken eine Einigungsaktion für die Kreditanstalt einleitet haben, war in Berlin nicht zu erhalten. Ebenso ist hier nichts von einer Beteiligung an dem englischen internationalen Bankkonjortium durch deutsche Banken bekannt. Man muß diesem Plan, auf dem Umwege über die Kreditanstalt, die 75 v. H. der österreichischen Industrie kontrolliert, der österreichischen Wirtschaft ohne deutsche Beteiligung Hilfe zu bringen, mit größtem Bedenken entgegensehen, zumal der Kredit der Kreditanstalt zu den härtesten Gegnern der

Zollunion gehören. Durch die gemeldete internationale Finanzhilfe würden bestimmte Tendenzen nur verstärkt werden.

Der österreichische Ministerat

beschäftigte sich in seiner Sitzung, die bis nach Witternauß abwandert, unter Vorsitz von Vizepräsidenten des Finanzministeriums und Vertretern der österreichischen Nationalbank mit den staatsfinanziellen Angelegenheiten und mit der Sanierung der Kreditanstalt. Es wurde Einigkeit über die Vorlage erzielt, die am Donnerstag dem Nationalrat vorgelegt werden soll. Es handelt sich um die Regelung der Kreditanstaltensicherung, ein Gesetz über die Befolgungssachen und ein Gehaltsfürsorgegesetz. Außerdem wurden noch weitere Absätze im Haushalt getroffen.

Die Vertreter der Nationalbank berichteten über die Maßnahmen zur Sanierung der Kreditanstalt. Nach dem amtlichen Bericht über den Ministerat nehmen die im Auslande eingeleiteten Verhandlungen einen guten Fortgang. Der Ministerat wird über die anstehenden Anträge Mittwoch Beschluß fassen. In Finanzkreisen wird auf Grund der Sachverhalte am Dienstag die Lage günstiger beurteilt.

Vor Kabinettsentscheidung über die Notverordnung. Veröffentlichung erst Mitte Juni.

Aus Berlin wird gemeldet: Reichsaussenministers Dr. Curtius ist im Laufe des ersten Pfingstfeiertages wieder in Berlin eingetroffen. Der Minister wird dem Reichsaussenminister in einer für Mittwoch angedachten Sitzung über die Ergebnisse der Genfer Verhandlungen ausführlich Bericht erstatten.

Da das Kabinett in dieser Sitzung auch noch in die Beratung der geplanten in mehreren Teilen zu erlassenden Notverordnung eintritt, wird, sieht noch dahin, da sich im Augenblick noch nicht übersehen läßt, ob die seit Wochen im Gange befindlichen Vorbereitungsverhandlungen zwischen den hauptsächlichsten Weltmächten bis morgen abgeschlossen werden können.

Sicher ist, daß die Reichsregierung die neue Notverordnung bis zur Abreise der deutschen Staatsmänner nach Chequers, die voraussichtlich am 3. Juni stattfinden wird, fertigstellen will.

Daß die neue Notverordnung Maßnahmen zur Deduktion des Geldverkehrs und zur Sanierung der Sozialversicherung bringen soll, ist bekannt. Aber diesen allgemeinen Rahmen hinaus lassen sich jedoch auch heute noch nicht wirklich authentische Angaben über Einzelheiten machen, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil gerade diese Einzelheiten noch innerhalb des Kabinetts lebhaft umstritten sind. Das gleiche gilt für die neuen Bestimmungen der Sozialdemokratie nach Senkung der Getreidezölle.

Rüstungsvorbereitungen überall.

Das Pariser Journal meldet das abermalige Scheitern der Verhandlungen mit Italien über die Diktum- und über die Mittelmeerfragen. Frankreich könne jetzt seine Flottenbauten nicht länger hinauszuschieben.

Die halbamtliche Pelagard Zeitung "Politika" meldet: Das Gesamtkabinett hat einem Vorbericht der Admiralität zugestimmt, wonach Jugoslawien seine Flotte um zwei Panzerkreuzer und 18 andere Einheiten vermehrt. Als Baugesit sind fünf Jahre vorgezogen.

Das Echo de Paris meldet aus Mailand: General de Bono hat in Florenz ausführlich der italienischen Außenpolitik eine Rede über Kriegsverfahren für Italien gehalten. Das italienische Heer wird in drei Jahren um 100.000 Mann vermehrt werden.

Die Veröffentlichung der ersten Forderungen der Notverordnung wird erst in die Zeit nach Chequers erwartet. Da die Reichsstaatsaktion der Zentrumspartei für den 14. Juni nach Hildesheim einberufen worden ist, wo Dr. Brüning ein längeres Referat zur politischen Lage erstatten wird, nimmt man an, daß die Veröffentlichung der Notverordnung umgefragt zu diesem Zeitpunkt erfolgt.

Sondersteuer für Beamte und Angestellte?

Im Rahmen der Erörterung des Reichsaussenministers über die Notverordnung steht, wie der "Vollanzeiger" erzählt, jetzt die Frage einer sog. Beschäftigtensteuer im Vordergrund, einer Sondersteuer auf das Einkommen aller derjenigen Personen, die sich in fester Stellung befinden. Als Grundlagelage für die Höhe dieser Steuer nehmen man vorläufig einen Satz von vier Prozent an, wobei die Frage offen bleibt, in welcher Höhe eine Staffelung nach oben erfolgen werde. Wenn dieser Plan verwirklicht werde, dann würde voraussichtlich von einer besonders neuen Kategorie der Beamtengehälter abgesehen werden, weil die Beschäftigtensteuer ja gleichzeitig auch die Beamten treffen würde aber nicht den Charakter einer einheitlichen Steuerbelastung der Beamten tragen würde.

Die übrigen stehen auch in dieser Frage die Pläne der Reichsregierung noch nicht endgültig fest. den Bestand seiner Staatsform zu kämpfen haben.

Frankreich beantragt Verschiebung der Abrüstungskonferenz.

Aus Washington wird gemeldet: Im Staatsdepartement rechnet man mit einer Verschiebung der großen Genfer Abrüstungskonferenz bis zum Juni nächsten Jahres, und zwar auf Initiative Frankreichs hin. Hierbei die mehrere Verlegung dieser Frage ist man amtlichseits nicht sehr erlaut. Aber man glaubt, sich dem Verlangen Frankreichs nicht entziehen zu können.

Der Pariser Math' meldet aus Moskau: In Moskau sind 5 Kraftwerke stillgelegt. Seit 8 Tagen fehlen die Hochspannung, von denen mehrere wegen angelegter Sabotage erschaffen sind. In Schen arbeiten von 7 Kraftwerken nur noch in Zulu mit ein Drittel der Betriebe.

Dreißig Milliarden-Anleihe?

Für einige Wochen waren wir untergeleitet in der Weltanschauung über die Bedeutung des neuen grob-ferbischen Nationalismus verbindet und wo über der Endlosigkeit fruchtbarer Ebenen, dem Schmeide wider Oetirge und dem Spiegeleisler. Den legend und jemand in glühender Klarheit die Sonne des Lebens leuchtet. Man fchren wir heim von der fülle fremden Erlebnisse und finden all die alten neudeutschen Sorgen wieder.

Nichts hat sich geändert, nur daß sich noch deutlicher die Barungen und Voraussetzungen der nationalen Bewegung demographisiert haben:

Frankreich hat durch die Wahl seines neuen Staatspräsidenten noch klarer als bisher seine Richtung angedeutet, der nichts von Versöhnung, sondern nur von immer stärkerer Betonung des Siegerstandpunktes wissen will. Genf, an das die deutsche Regierung, und vor allem ihre Anhängerschaft getrieben sein müßte, aus dem elischen Ring der Kriegsgegner herauszukommen. Aber ein solch noch ernteres Zeichen ist, daß der größte Weltbeherrsher und Kreditgeber der Welt, die Vereinigten Staaten von Amerika, sich nicht unter den Antisiegern befinden, das weit mit erdrückender Deutlichkeit darauf hin, wie wenig günstig Deutschlands Lage in Amerika beurteilt wird, und zeigt ja ganz, wie völlig isoliert und wie ganz auf die Gnade der Sieger angewiesen wir in der Welt dastehen.

Dieses Ergebnis zwölffähriger deutscher Veröjnungspolitik führt mit zwingender Notwendigkeit zu dem Schluß, daß die Politik falsch ist und geändert werden müßte. Und nun die Anleihe selber. Diejenigen unter uns Deutschen, die den ersten Willen haben, aus den Fehlern der bisherigen Politik zu lernen, können dem "Daily Herald" nur Dank wissen für die verblüffende Offenheit, mit der er seiner englischen Leserchaft die geplante Drei-Milliarden-Anleihe mündgerecht zu machen sucht:

Er nennt diese Anleihe die einzige Möglichkeit, um einen Zusammenbruch des Youngplans und der Reparationspflichten zu vermeiden. Und er begründet diese Behauptung damit, daß das Fehlen der Weltmarktpreise die Pläne des Youngplans für Deutschland um dreißig Prozent über die vom Youngplan festgesetzte Höchstgrenze erhöht habe, und erstarrt unter diesem Gesichtspunkt auf den Reichsaussenminister, daß Deutschland die Wiedereröffnung der Anleihe sich auferlegend erklären werde, d. h. auferlegend sein werde, seine Gesamtverpflichtungen oder auch nur einen Teil derselben begleichen zu können.

Es behauptet also das englische Reiterungsorgan, daß es jetzt ganz zu bekommen ist, wie es von Abbruch des Youngplans die nationale Demobilisation voraussetzt hat, als sie vor dem letztfristigen Bericht auf die Weltbank des Jahres 1930 (die uns die dreißigprozentige Vaterschwärzung erspart hätte), und vor der neuen Youngplanpolitik warnte.

Das Londoner Drama ist auch offen genug auszusprechen, daß ein solches Verhalten in der Weltanschauung derer Wohlhabender keine

Also doch!

Professor Piccard zum Stratosphärenflug gestartet.

Auf Stratoskivollen zum Bodensee.

Professor Piccard ist heute morgen um 3.37 Uhr gestartet. Gegen 2.30 Uhr war die Füllung beendet. Ein dreifacher Polizeifordon herrte die Zugänge zur Fabrik ab. Nur wer mit einer Karte versehen war, konnte das Fabrikgelände betreten. Die Füllung des Ballons betrug wie beim ersten Startversuch 2200 cbm Wasserstoffgas bei einem Fassungsvermögen des Ballons von 14 000 cbm.



Piccard in der Ballonkabine.

Centrefort trug er zu einem Gewicht seines Volumens gefüllte Ballon in die Luft. Als die Gondel am Tragring befestigt wurde, fiel sie von ihrem Gewicht unflut auf den Boden. Gegen 3 Uhr kam mehr und mehr ein harter Wind auf, so daß bereits zu befürchten war, die Gondel könnte beim

24. Deutscher Geographentag

Die Eröffnungssitzung des 24. Deutschen Geographentages in Danzig fand ihren Abschluß mit einem Vortrag des Vorsitzenden über die verstorbenen Geographen Professor Wegener, Emil Rinkler u. a. Dann begannen die wissenschaftlichen Vorträge. Prof. Dr. Braun, Greifswald, sprach über „Das Werden der Ozeane und das Problem der nachgezeigten Alveolenspannungen und Küstenveränderungen“. Der Direktor der Deutschen Seemanns-Hamburg, Prof. Dr. A. Schulz, Hamburg, hielt einen Vortrag über „Die Ozeane als Meeresraum“.

In der Nachmittagsitzung, in der Prof. Dr. Krebs, Berlin, präsierte, sprach Vizepräsident Dr. Wede, Danzig, über „Die Ozeane in Vergangenheit und Gegenwart“. Er wies u. a. darauf hin, daß die Ozeane den Charakter eines deutschen Meeres bis zum Weltkrieg bewahrt habe. Heute seien wir an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Der deutsche Küstenschutz in viele Teile zerfallen. Durch die neuen Verhältnisse sei aber keine Abhilfe geschaffen. Mehr denn je werde die Ozeane nicht nur zum Schicksalsraum Deutschlands, sondern ganz Europas werden. In weiteren Vorträgen behandelten Privatdozent Dr. A. Greifswald, die geographischen und politischen Verhältnisse in Ostpreußen und Prof. Dr. Schulz, Königsberg die Ost-Preußen.

Die Urfrage des Greifswalder Einfuhrungsgeldes.

Bei den Untersuchungen über das Einfuhrungsgeld ist man zu folgendem Ergebnis gekommen: Die in einer Breite von 12 m eingetürmte Mauer bildete eine Wand eines Stalles, in dem die ankommenden Arbeiterpöcher ihre Autos und Motorräder unterstellten. Das Stallgelände war banal und ist durch die schweren Lastkraftwagen in so hart erschüttert worden, daß die Mauer ihren Halt verlor. Nachdem schließlich noch ein Lastauto mit Berlinern eingetroffen war, ereignete sich der Einsturz.

Falschgelddfabrik aufgedeckt.

Am Freitagmorgen wurde auf dem Rimmelpfad in Neumied ein 23jähriger Mann beim Vertrieb falscher 50-Pennig-Stücke gefangenommen. Die von der Landesstriminalpolizeistelle Köln aufgenommenen Ermittlungen führten zur Aufdeckung einer Falschgelddfabrik. Weiter wurden noch drei Personen festgenommen, die auch überführt werden konnten, außer den 50-Pennig-Stücken noch zwei- und Dreimark-Stücke hergestellt zu haben. Das gesamte Fälschergerät wurde beschlagnahmt.

Auffstieg gegen das Fabrikgebäude hoben. Um 3.45 Uhr befielen Professor Piccard und sein Assistent die Gondel. Um 3.50 Uhr wurde der Verschluss ausgeschraubt, um 3.57 Uhr erreichte das Kommando „Los!“ und der Ballon wurde von leichten Winden in nordöstlicher Richtung davongetragen. Schon in geringer Höhe drehte sich die Luftströmung. Der Ballon wurde zunächst gegen Süden getrieben und wendete sich dann nach Osten.

Nach erreichte er eine große Höhe und befand sich gegen 4.45 Uhr in einer Schicht von Stratoskivollen fast senkrecht über Augsburg. Professor Piccard erwartet in großer Höhe nordöstliche Winde vorzufinden, so daß er voranschreitlich nach einer fünf- bis sechsstündigen Fahrt in der Gegend zwischen Freiburg i. Breisgau und Basel landen dürfte.

Professor Piccard über dem Allgäu.

Kurz vor Reaktionsstich ging nach folgende Meldung bei uns ein: Der Ballon Professor Piccards wurde gegen 7 Uhr über Kaufbeuren im Allgäu gesichtet. Gegen 8 Uhr wurde er von Stempfen aus am Horizont wahrgenommen. Der Ballon erschien als eine kleine glänzende Kugel in außerordentlich beträchtlicher Höhe, er liegt jetzt in südlicher Richtung nach dem Bodensee an.

Ein „offener Brief“.

Französische Heze gegen Dr. Eckener.

Die zusammengebrochene Aéro Postale fürchtet Zeppelin-Konturrenz.

Der in der französischen Kammer zu schmerzlichen Anlässen auf den Luftminister Glandin folgende Rede, in der die französische Staatsverwaltung den Luftverkehr nach Frankreich aufgenommen, um hier die Erhaltung für die Schaffung eines Stützpunktes zu erlangen, der notwendig ist, um durch ihre Zeppelin Europa mit Nordamerika zu verbinden. Nach ihren Erklärungen gegenüber der Presse sind Sie nach dem Einbruch in der Luftverkehr nach Frankreich gekommen, um hier die Erhaltung für die Schaffung eines Stützpunktes zu erlangen, der notwendig ist, um durch ihre Zeppelin Europa mit Nordamerika zu verbinden. Nach ihren Erklärungen gegenüber der Presse sind Sie nach dem Einbruch in der Luftverkehr nach Frankreich gekommen, um hier die Erhaltung für die Schaffung eines Stützpunktes zu erlangen, der notwendig ist, um durch ihre Zeppelin Europa mit Nordamerika zu verbinden.

Ein sowjetrussisches U-Boot gesunken.

Mit 35 Mann Besatzung auf dem Meeresgrund.

Ein russischer U-Boot ist am Dienstag nachmittag bei der Insel Krasnaja Gorka gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Die Ursache des Unterganges ist noch unbekannt. Ein zweites U-Boot meldete den Untergang der Fregatte, die zwei Flugzeuge enthielt, um die Lage des U-Bootes festzustellen, was auch durch die auf dem Schwimmboden verbleibende Leiche bestätigt wurde. Zwei Hilfschiffe sind an die Unfallstelle entsandt worden, um zu verhindern, daß U-Boot zu leben.

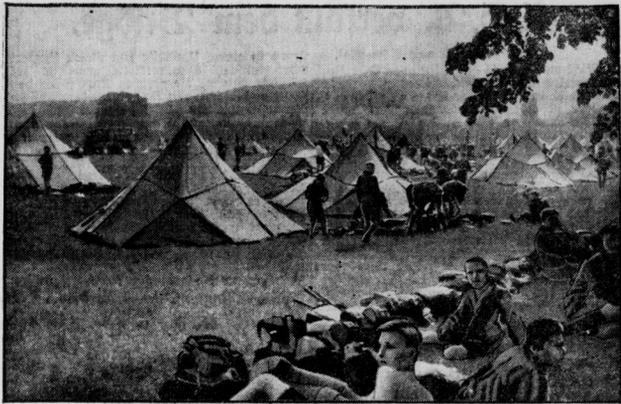
Weichselfähre gekentert.

Bei einer Ueberfahrt von dem ostpreussischen Ort Strowek nach dem linken Weichselfel ereignete sich, wie aus Strauß gemeldet wird, ein schweres Unglück. 32 Arbeiter und Arbeiterinnen wollten sich überlegen lassen. Die Fähre, die völlig überfüllt war, kenterte jedoch, und alle Insassen fürsterten in die Weichsel. Vom rechten Weichselfel wurden 21 Personen gerettet werden. 11 Personen ertranken, darunter neun junge Arbeiterinnen. Siehst jetzt konnten neun Leichen geborgen werden. Der Bahrmann wurde verhaftet.

Schweres Unwetter in der Eifel.

Die Reichsbahnstation Erier teilt mit: Am Dienstagabend nach 8 Uhr ging über der Eifel ein heftiges Unwetter mit schwerem Hagelschlag nieder. Die Gleise der Reichsbahn wurden mit Hagelwasser und

Die „Freischar junger Nation“ hielt ihren Bundestag in Rudolstadt.



Das große Zeltlager der jungen „Freischar“ vor den Toren von Rudolstadt. Die „Freischar junger Nation“ hielt ihren Bundestag in Rudolstadt ab. 6000 Jungen hatten sich vor den Toren der Stadt ein großes Zeltlager errichtet, über das der Präident des Bundes, Admiral v. Trotha, den Oberbefehl ausübte.

Ein „offener Brief“.

Französische Heze gegen Dr. Eckener.

Die zusammengebrochene Aéro Postale fürchtet Zeppelin-Konturrenz.

Der in der französischen Kammer zu schmerzlichen Anlässen auf den Luftminister Glandin folgende Rede, in der die französische Staatsverwaltung den Luftverkehr nach Frankreich aufgenommen, um hier die Erhaltung für die Schaffung eines Stützpunktes zu erlangen, der notwendig ist, um durch ihre Zeppelin Europa mit Nordamerika zu verbinden. Nach ihren Erklärungen gegenüber der Presse sind Sie nach dem Einbruch in der Luftverkehr nach Frankreich gekommen, um hier die Erhaltung für die Schaffung eines Stützpunktes zu erlangen, der notwendig ist, um durch ihre Zeppelin Europa mit Nordamerika zu verbinden.

Ein sowjetrussisches U-Boot gesunken.

Mit 35 Mann Besatzung auf dem Meeresgrund.

Ein russischer U-Boot ist am Dienstag nachmittag bei der Insel Krasnaja Gorka gesunken. Die Besatzung wurde gerettet. Die Ursache des Unterganges ist noch unbekannt. Ein zweites U-Boot meldete den Untergang der Fregatte, die zwei Flugzeuge enthielt, um die Lage des U-Bootes festzustellen, was auch durch die auf dem Schwimmboden verbleibende Leiche bestätigt wurde. Zwei Hilfschiffe sind an die Unfallstelle entsandt worden, um zu verhindern, daß U-Boot zu leben.

Weichselfähre gekentert.

Bei einer Ueberfahrt von dem ostpreussischen Ort Strowek nach dem linken Weichselfel ereignete sich, wie aus Strauß gemeldet wird, ein schweres Unglück. 32 Arbeiter und Arbeiterinnen wollten sich überlegen lassen. Die Fähre, die völlig überfüllt war, kenterte jedoch, und alle Insassen fürsterten in die Weichsel. Vom rechten Weichselfel wurden 21 Personen gerettet werden. 11 Personen ertranken, darunter neun junge Arbeiterinnen. Siehst jetzt konnten neun Leichen geborgen werden. Der Bahrmann wurde verhaftet.

Schweres Unwetter in der Eifel.

Die Reichsbahnstation Erier teilt mit: Am Dienstagabend nach 8 Uhr ging über der Eifel ein heftiges Unwetter mit schwerem Hagelschlag nieder. Die Gleise der Reichsbahn wurden mit Hagelwasser und

Bekämpfung des Feuers wurde die Kachener Schusspolizei und die Feuerwehr herangezogen.

Bei Neuren sind etwa 400 Morgen Waldbrand aus Privatbesitz und bei Wolheim etwa 300 Morgen Gemeindegeld ein Opfer der Flammen geworden. Man vermutet, daß das Feuer durch Funkenflug einer Lokomotive entstanden ist. Das Feuer konnte sich, durch starken Wind begünstigt, sehr schnell ausbreiten.

Neuer Erdrutsch bei Chateauroux.

In der Gegend von Chateauroux (Frankreich), die im Winter wiederholt von schweren Erdrutschen heimgesucht wurde, ist erneut ein Erdrutsch in Tal gegangen. Auf der Landstraße wurde ein Mann von herabfallenden Felsblöcken erschlagen. Eine Arbeitergruppe entkam mit knapper Not dem gleichen Schicksal. Die Staatsstraße ist auf 500 m verschüttet. Man schätzt die niedergegangenen Erdmassen auf 2000 cbm. Die Drahtverbindung zwischen Chateauroux und Nois ist unterbrochen.

Trotz der Ihrem Volk eigentümlichen Hartnäckigkeit hoffe ich doch, daß es Ihnen noch nützlich gelingen wird, Ihr Luftschiff an französischen Boden unterzujagen, um die französischen Flugzeuge zu übertrumpfen.



Gedächtnisfeier des oberösterreichischen Selbstschutzes an dem Annaberg. Der ehemalige Führer der Selbstschutzbünde, Generalleutnant v. Doerfer, bei der Feiern.

Auf dem Annaberg bei Groß-Steinbach (Oberösterreich) veranstalteten die ehemaligen Mitglieder des oberösterreichischen Selbstschutzes eine große Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die Errichtung des Annaberges vor acht Jahren während des dritten polnischen Aufstandes. An der Feier nahmen fast 100 000 Menschen teil.

Im Strudel des Rheinfalles ertrunken.

Zwei junge Männer aus Zürich hatten mit Kameraden eine Raibootfahrt vom Bodensee zum Rheinfall und die Schiffswaagen unternommen. Die beiden Kameraden trotz Warnung mit ihrem Boot dem Rheinfall zu nahe, gerieten in den Strudel und ertranken.

In der Konbitorei. „Bringen Sie mir ein Glas Tee, aber ohne Sahne“. „Bedauerer sehr... wir haben keine Sahne — aber kann es ohne Milch sein?“

Pixavon-Shampoo

für jedes Haar, selbst für das hellste Blond

25

Aus Merseburg.

Wo denn Rod und hohen Kragen . . ?

Die warme Jahreszeit verlangt von uns Mädchen, wenn anders wir uns wohl fühlen und Krankheit vermeiden wollen, eine zureichende Umkleeliste auch in unserer Kleidung. Kleiderfragen sind Modestragen und gegen Mode kämpft die Mode selbst.

Ganz anders aber ist die Männerwelt! Hier ist das harte Weibchen zum Schmucker geworden, das schließt an alten, ungelunden Moden und Gewohnheiten dem wichtigsten Gebot hygienischer Kleidung: „Dah Luft an den Körper“ widerspricht der eng anliegende Anzug aus dichten, dunklen Stoff, die hohe Weste und der hohe Krage.

Wohl sind gekürztes Oberhemd und feiner Krage vielfach schon gefallen, aber das ist erst ein schwächerer Anfang. Die Morgen- und Abendhemden der Männerkleidung haben im Ausland schon weit größere Fortschritte gemacht als bei uns, und die Wahrung des Reichsausschusses für hygienische Volkserziehung: „Wo denn Rod und hohen Kragen.“

Vor allem aus muß bei der Männerkleidung alle Eingengende fallen. Da helle Stoffe die Wärmeleitfähigkeit zurückwerfen als dunkle, so ist für die männliche Garderobe ebenfalls helle Kleidung zu fordern. Als warme Stoffe eignen sich amal für die Männerkleidung, Wolle, Seide und Trikot. Wer volles Haupthaar noch feigen nennt, der gehe ohne Hut oder Schürze den Kopf gegen direkte Sonnenstrahlen durch einen leichten, luftdurchlässigen Strohhut.

Schafft Quartiere für die Feuerwehr!

Am 6. und 7. Juni hat die gesamte Feuerwehr der Provinz Sachsen in unserer Stadt ihre große Zusammenkunft. Die Feuerwehr, die zu jeder Zeit bereit ist, ihr Leben für die Brüder in die Schanze zu schlagen, strömen in diesen Tagen bei uns zusammen. Die Hotels können diesen Anhang nicht allein bewältigen, und es ist notwendig, daß sich Quartiere für die Feuerwehr, etwa noch 150 Quartiere zur Verfügung zu stellen. Wer dazu gewillt ist, möge sich an folgende Stellen wenden: Stadtdirektor Scheibe (Telephon 2065), Eiseninspektor Senf (2291) oder 2846, Bezirksrat Dr. H. Z. (2300) und Stadthofes Bezirksrat (2001).

Lido am Gotthardsteich.

Wie war die lockende Macht des Wassers so hart und berückend, wie in diesen heißen Tagen. Jeder Mensch noch hier können diesem Einflusse widerstehen, was sich leicht erklärt. Daher ist längst am Gotthardsteich ein kleiner Lido entstanden. An der Pierdeichschwemme eröfnet sich seit jüngerer Zeit Kinder, Hund und Pferd in trauter Gemeinshaft in dem kühlen Naß. Wundervoll! Alles freut sich daran!

Wichtigste ist nur, daß die Zweibeinigen unter dieser Erholung luschenden Anreiz nicht erwischen lassen!

Sie heute noch hält das wunderbar warme Pfingstmetter an. Temperaturen werden gemessen, die eigentlich für den Juli reserviert bleiben sollten. Am meisten leiden naturgemäß die auch sonst am stärksten besetzten Männer unter dieser Hitze, da die Mode ihnen nicht gestattet, in punkto Kleidung der Thermometerfala anzupassen.

Merseburger Jungvork im Pfingst-Zelllager.

Aus dem Tagebuch eines Teilnehmers.

Am Pfingstnabend verammelte sich die frohe Schar Jungvork des Evangelischen Männer- und Jugendvereins am Bahnh. Wenn wurde der schwere „Mist“ getragen; es glückte doch zum Zelllager nach Pöhl bei Zeitz.

Gegen 19 Uhr kam man in Zeitz an. Hier hatten wir nur noch einen Marsch von 21 Kilometer zu machen. Zusammen mit dem Halkischen Christlichen Verein Junger Männer kamen wir gegen 21 Uhr im Lager an. Und

jest ging es aus Zellbarn. In der Dunkelheit war das keine leichte Arbeit! Aber es mußte geschafft werden, und geschlafen haben wir in dieser Nacht stängend.

Am 22 Uhr sende dann das Eröffnungsgebet. Sekretär Bartels vom Kreisratkreises hobte uns ein kurzes Wort zur Begrüßung. Nachdem die einzelnen Mitglieder ein kurzes Gebet gesprochen hatten, erließ uns noch der Leiter des Lagers, Sekretär D. H. S. ein Wort. Er wünschte, daß das Lager rechten Segen bereiten möchte. Wir gingen dann nach 23 Uhr ins Bett . . .

Es geschah früh um 6 Uhr „Wachen“, Antreten zur Gummistiefel und zum Waschen. Das Lager hat begonnen mit der Vorführung „Mannhaft und wehrhaft“ der das Weibchen im Akt. 13. „Schadet, steht im Glauben, seid mützlich und seid hart!“ angründe liegt. Nach dem Frühstück hält Sekretär D.

die Morgenwache über das Thema „Wacht!“ Wachen sollen wir in allen Wehren, die uns umgeben über Geist, Leib und Seele.

Die Sonne brennt uns — um 8 Uhr morgens — schon ziemlich heiß in den Nacken. Nach der Morgenwache ist Lagerdienst. Auch der Küchendienst ist schon fertig bei der Arbeit. Es wird dann bald geschift. Dann folgen wir der Mache in der Sonne oder im Schatten, ganz nach Wunsch. Einzelne Krüge sind jetzt über ihren roten Nicken! Nachdem wir uns genug erholt haben, gehen wir auf die Spielwiese und über eine Stunde wird dort mit Handball, Speerwerfen usw. die Zeit vertriehen.

Schon um 17 Uhr gehen wir Abendrot, da um 18 Uhr ein großes Geländespiel stattfinden soll. Bei dem Spiel sind es recht geräuschvoll an, aber nach den Worten eines Führers waren „Menschenleben im allgemeinen nicht zu befragen“. Bis 21 Uhr hatten wir dann noch Freizeit und konnten uns häufen. Dann gingen wir zur Feuerhunde.

Vor Beginn hielt uns Herr Dr. Gröber, Triathlon einen Vortrag über das Thema „Zeit männlich und leid hart“. Er führte etwa folgende Punkte an: „Wenn wir daran denken, wie wir einmahl Männer werden wollen, dann nehmen wir uns oft Vorbilder oder Männer der Technik zum Vorbild. Leider ist es aber oft so, daß diese wohl den Mut zu großen Taten haben, aber wenn es um die Wahrheit geht, dann fehlt der Mut. Es ist nicht leicht, den Befehlern der Sünde, von der wir jungen Menschen ganz besonders bedroht sind, zu widerstehen, aber wenn wir in der Kraft Gottes kämpfen, dann werden wir frohe Sieger bleiben. Mit Ernst Moritz Arndt müssen wir sprechen

„Wer ist ein Mann? Der beten kann!“

Mit dem Namen und dem Worte Jesu „Ich bin gekommen in die Welt, daß ich ein Feuer anzünde, was wollte ich mehr, denn es kommt schon“, schlossen wir die schöne Feuerhunde. Gegen 22 Uhr gingen wir dann tief bewegt von den Ereignissen dieses schönen Tages ins Bett.

Der andere Morgen begann genau wie der erste mit Gummistiefel. Die Morgenwache hielt uns diekommal Sekretär Bartels über das Thema „Zucht im Glauben, seid männlich und leid hart“. Manche Menschen behaupten daß sie feiner oder aber auch zwei Standpunkte nötig hätten. Wir sollen darum bitten, daß wir den unbedingt notwendigen feinen Standpunkt in unserem Herrn und Heiland Jesus Christus bekommen, dann werden wir uns in allen Wehren befinden. Nach der Morgenwache wurden dann fast alle

30 Hefte, die rund 200 Jungen herbeigeführt haben, abgegeben. Um 10.30 Uhr marschierten wir —

an der Spitze zwölf Wimpelträger — in die kleine Kirche des Ortes Pöhl. Im Anschluß an den Gottesdienst zogen wir in den Gutshof von Hauptmann A. D. Vogt. Wir hatten uns zwei Tage auf seinem Bestium anhalten dürfen und hatten ihn nun durch unsere Führer einen kurzen Dank ab. Mit einem fröhlichen Abschiedsreden mit uns alle von unserem freundlichen Gastgeber.

Das Mittagstätt mündete heute noch einmal trefflich. Schade, daß es nicht alle ab-

zage so weiter gehen könnte! Fleißig wurde dann noch in der knappen Zeit Sport getrieben. Und die Unwetter, die noch feinen verbrannten Rücken hatten, konnten sich um 15 Uhr fand dann noch ein kräftiger Regen ein. In dieser Stunde haben wir recht vom Regen gelacht. Man möchte es in die Welt hinausrufen, daß die Jugend, die mit der Bibel geht, durchaus

kein Konventikel von Dudmännern und Kopfhängern

ist, sondern, daß in ihr recht fröhliche Jünglinge sind. Mit kurzen erlösten Worten schloß dann Herr Dr. das Lager. Auch die Führer grüßten noch einmal mit einem Abschieds-

Am 16 Uhr wurden die „Affen“ dann schnell gepackt und in flottem Marsch hinaus zum Bahnhöf Stößen. Nach kurzer Bahnfahrt langten wir müde und dankbaren Herzens wieder in Merseburg an. Am dem Lager haben u. a. teilgenommen die Vereine von Merseburg, Halle, Gera, Naumburg und Altenburg.

Visitations-Protokolle aus dem Küchenamt Merseburg.

Die Historische Kommission veröffentlichte den 11. Band der neuen Reihe der Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Er gibt die Protokolle der Kirchenvisitation im Stift Merseburg von 1562 bis 1578 wieder. Der Bearbeiter des Bandes ist der langjährige frühere Vorsitzende der Historischen Kommission, Dr.

Archivdirektor i. R. Dr. Walter Friedensburg in Merseburg, dem wir schon zahlreiche für die Geschichte und Landeskunde der Provinz Sachsen wertvolle Veröffentlichungen verdanken haben einen hohen geschichtlichen Wert, der sich nicht etwa auf das engere Gebiet der eigentlichen Kirchengeschichte beschränkt. Vielmehr geben diese fröhlichen Akten von 1562 bis 1578 ein wertvolles Bild der kirchlichen Verhältnisse, wie überhaupt in einem der bedeutendsten Zeiträume unserer vaterländischen Geschichte. Auch die Familienforschung, die heute so weit ausgebreitet ist, wird in dem fröhlichen, 388 Seiten umfassenden und mit einem angelegentlichem Register versehenen Bande reiches Material finden. — Das Ergebnis der

Visitation von 1562 findet sich im folgenden Nachdruck aus dem Kirchenbuch der Pfarre. Auch das heutige Merseburg wird es interessieren zu erfahren, wie die heimischen Kirchenverhältnisse vor 270 Jahren sich anboten. Zu jener Zeit als Kurfürst August von Sachsen sich der Administration des Stiftes Merseburg bemühte, und damit den generalreformatorischen Bestrebungen ein Ende bereite, jenem Vorhaben des Katholizismus, der von dem Bischof betrieben, nach dem für die evangelische Sache so unglücklich verlaufenen Schmalkaldener Kriege, in unserer engsten Heimat bedroht hätte.

Der Pfarrer zu St. Maximus magister Georgius Über hat auf befragung der h. Insuperintendenten wohlgeleitet und öffentlich beantwortet; sonderlich aber hat er bezeugt und gelanden, das er mit seinen beiden diacenen und sie wieder mit ihnen als ihrem pfarrer an der wahren christlichen religion und derselben confession und lehre ganz einig sein und lehren nach den schrift der heiligen propheten und aposteln und wahrer exposition und auslegung derselben. Und fern dem wahren christlichen aubertum und christlichem Melanchthonen geleeret und in schriftlichen hinder sich gelassen.

Die ordnung der ceremonien in der pfarrkirchen halten sie fast gleich der christlichen kirchenordnungen. An furs Georgen zu Anhalt selbiger und loblicher adebedicus kirchenordnungen ist nichts anordnet, wie es der pfarrer funden hat. Der pfarrer hat nachmals den h. pfarrvikaribus hinfürliche von artikel an artikel bericht und rechtlich gethan, wie es in der pfarrkirchen zu St. Maximus alhier mit gelengen und ceremonien gehalten wird an den feiten, sonntagen und in der wochen, damit die h. Insuperintendenten und pfarrvikaribus auf dinstag wohl sein zufrieden geneet.

Der pfarrer ist von einem erborn rathe geschaffen und von des verstorbenen bischofflichen rathe confirmiert und befestiget worden. Seine besoldung ist 150 fl. und eine freie wohnung. die accidentalia sind geringe, weis sie nicht hoch anzufragen. Der pfarrer berichet auf befragung der h. Insuperintendenten, das er zu den kirchenrechnungen des stiftes und hofstatts über befragung von rath nicht erfordert worden. es ist auch vor seiner zeit nicht bruchlich gemessen.

Diaconi.

Der eine diacon Thomas Berger ist mit seinem pfarrer und dem andern diacono in der religion und lehre ganz einig. Er hat 120 fl. vom rath besoldung, der hat ihnen beruffen und anenommen und der bischoff zu hofe hat ihnen confirmirt auf des rathis presentation.

Der andern diacon Thomas Theubell ist auch mit seinem pfarrer und dem andern diacono in der religion und lehre ganz einig. Er hat auch vom rath beruffen und anenommen und vom rath confirmiert. Der rath zu Merseburg bestohet ihnen jährlich mit 100 fl., daran er ein viertel landes zu gebrauchen hat vor 15 fl., doch will er lieber die 100 fl. vor voll haben und des viertel landes abtreten, damit er mit die zwei jahre aufbauen muß, ohne was mühe und erbeit ist.

Gebrogen des pfarrers und diaconen.

Nachdem sie durch guttathrige leute und sonderlich befragung und nachfragen des erborn rathes erberuere an sich geerben und darauf die nachfrage des bierbrauens eine zeit her gebraucht haben, davon sie dan dem rath geerben und sonnen alle burgerliche befragung fragen und geben mühen, so befinden sie doch, das es ihnen bei etlichen uel angesetzt und zu ergeris gerechtem und geueret werden will. dardarben so bitten sie samptlich und sonderlich, es wolden die h. Insuperintendenten darauf bedacht sein, mit einem erborn rath zu handeln, wie sie in andern etlichen mühen erhaltung und vorsetzung haben, wolden sie darvon mühe abnehmen, diemell sonderlich zu zeiten, wann das bier was verzapft oder vorpumpt worden, solchs ihnen selbst bedenklich und ohne ergeris und vorerunnen ihres ampts und indien nicht wohl abgehen kann.

Es hat die gemeine und das völkchen hier geflöhlich zugewunden, das die pfarrkirche zu St. Maximus fast zu klein und enge werden will, als stellen sie in der h. Insuperintendenten bedenken, der par zu St. Sixt haben, welche nuhn eine zeit lang hier zu Maximus ist geschlagen gewesen, ferner verordnung vorzunehmen und zu machen. Die pfarrkirche und etliche wolden halten sich nicht bei dem mehr theils legen dem heil. ministerio und nach aotes wort wohl, und wissen sonnen keine cloge.

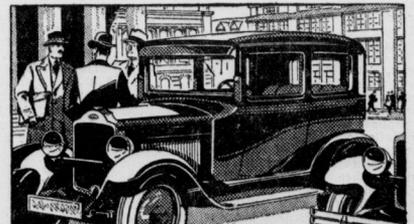
Abchied.

Der predigten und anderer kirchenordnungen halben soll man sich . . . h. Insuperintendenten furtun zu Anhalt . . . gefaher kirchenordnungen, bei zeit ihrer f. an, verordnung hier in schriftlichen laden ausgegangen und gehalten, auch nach hinfürde zu hille ge-

Eine vorteilhafte Kapitalsanlage

Die Konstruktion des 1,1 Liter Opel Vierlinder ist kein Experiment, sondern durch jahrelange Erfahrung zu ihrer heutigen Vollendung entwickelt.

Jeder verkaufte Wagen steht unter dem Schutz der vorbildlich organisierten Opel-Händlerschaft. Fast an jedem Ort erhalten Sie Opel-Kundendienst!



Opel baut dreimal so viel Automobile wie jede andere Fabrik in Deutschland! Deshalb kann Opel mit seinem 1,1 Liter 4 Zylinder einen Wagen auf den Markt bringen, der in seiner Ausattung, Ausstattung, Geräuschlosigkeit und Beanspruchung absolut konkurrenzlos in seiner Preisklasse ist.

Maß-Probfahrt. Fahren Sie selbst! Eine unverbindliche Probfahrt beweist Opel-Führerschaft.

OPEL 1.1 LTR. 4 ZYLINDER - Hohe Qualität niedrige Preise - große Leistung - geringe Kosten. PREISE von RM 1900 bis RM 2700 fünfjährig herstell. ab Werk.

Jeder Opel-Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM A. M. • PERSONENWAGEN • LASTWAGEN • FAHRRADER

OTTO KÜHN, HALLE (SAALE) MERSEBURGER STR. 40 ABTL. OPEL-GROSSHANDLG. RUF 5273

Aus der Heimat Eine 10 köpfige Diebesbande vor Gericht.

Wittenberg. Wiltie März konnte eine Diebesbande festgenommen werden, die in Wittenberg und Weichersitz und Umgebung mehr als 20 malige Einbrüche verübt hatte. Die Diebe und die Helfer hatten sich jetzt vor dem Schöffengericht in Wittenberg zu verantworten. Es wurden verurteilt: der Metzger Heinrich Bauer zu 6 Jahren Gefängnis, der Kupferblech-Schmitt Walter zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Willi Banisch zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Hermann Fischer zu 8 Monaten Gefängnis, der Arbeiter Wilhelm Berner zu 6 Monaten Gefängnis, die Ehefrau Elna Berner zu 10 Monaten Gefängnis, die Witwe Brömmel zu 6 Monaten Gefängnis, die Ehefrau Gertha Weber zu 6 Wochen Gefängnis, die Ehefrau Charlotte Schöler zu 6 Wochen Gefängnis und der Arbeiter Friedr. Stöffler zu 4 Monaten und 1 Woche Gefängnis.

Verhandlung gegen Rechtsanwalt Weeg.

Nordhausen. Am Anschlag an den Prozeß gegen den Bürovorsteher Müller, über den wir feinerzeit berichteten, verhandelte das Schöffengericht der Raumburger Amtsgerichtsammer gegen Rechtsanwalt Weeg, Nordhausen. Die Verhandlung dauerte acht Tage, wovon fünf Tagen wurden vernommen. Das Schöffengericht stellte fest, daß Rechtsanwalt Weeg nicht von den Unterfertigungen Weegs Kenntnis hat. Es erkannte gegen ihn aber auf einen Verweis mit 100 Mark Geldstrafe, weil er seine Aufsichtspflicht über den ungetreuen Bürovorsteher verletzt habe.

Drei Schwerverletzte bei einem Autounfall.

Georgsdorf. Nachmittags ereignete sich auf der Kreisstraße Magdeburg-Geest in der Nähe des Chauffeubaues Biedendorf, ein schweres Autounfall. Ein Berliner Auto befand sich auf der Pflanzfahrt nach dem Dorf. Die Bremsung des linken Vorderrades blieb aus, das Auto fuhr in voller Fahrt gegen ein Baum. Der Eigentümer des Autos, Herr Weismann nebst Frau aus Berlin-Nichtenberg flohen aus dem Wagen und erlitten schwere Gehirnerschütterungen, eine mißgebende Lähmung verschiedene Knochenbrüche. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus Magdeburg-Zudenburg übergeführt.

Opfer der Fluten.

Bad Kösen. Am 1. Pfingstfeiertag, gegen 14 Uhr, gingen mehrere junge Leute aus Apolda am Ufer der Saale in der Nähe der Saalhäuser baden. Ein 16jähriger junger Mann, der Zimmerlehrling Karl aus Apolda, bekam Lust ein Bad zu nehmen, trat in die flutenden Saale und verlor wieder auf. Der Fischbühnenwirt Wende suchte mit Stangen die Saale ab, ohne die Leiche zu finden. Die Leiche konnte auch bis jetzt noch nicht geborgen werden. Der Ertrunkene ist der einzige Sohn einer Witwe; er hatte mit mehreren Freunden nach ihrer Ausflugsunternehmung.

Zanckerbanen. Am zweiten Pfingstfeiertag, nachmittags, kam der 24jährige Sohn des Wärters Ottomar Grammann, der in der Umkleekabine an der sogenannten Hoch-

leutnants badete, zu weit nach dem Oldisleber Ufer und wurde von der starken Strömung fortgerissen. Da seine Schwimmbrille zur Stelle waren, mußte er ertrinken.

Der Neffe erschlägt den Onkel.

Die Tante hat mit dem Nefen ein Liebesverhältnis. — Verhaftung des Mörders.

Gröbzig. Am 1. Pfingstfeiertag gegen 11 Uhr abends wurde dem Ehepaar Belger beim Betreten seiner Wohnung mit einem Stein oder einer Art die Schädeldecke eingeschlagen, so daß er sofort tot zusammenbrach. Der 50jährige Belger wohnte mit seiner Frau, mit der er seit einiger Zeit in Scheidung liegt, und einem verheirateten Nefen, dem 30jährigen Fritz Belger, in einem Hause, in der sogenannten Bergstraße, auf dem Berge. Fritz Belger unterhielt mit der 30jährigen Ehefrau des Verstorbenen ein Verhältnis, wesswegen auch die Scheidung beantragt worden ist.

Als der Ehepaar am 1. Feiertag vom Kartenspielen bei Bekannten zurückkehrte, fand er die Haustür verschlossen. Nach mehrmaligem Klopfen wurde die Tür geöffnet und der Heimkehrende von Fritz B. über den Kopf geschlagen, so daß er sofort tot zusammenbrach. Der Täter selbst bielte einen Arzt herbei, der aber auch nur noch den Tod feststellen konnte.

Von den Nachbarn wurden sofort die Verhältnisse ermittelte, wobei Fritz Belger und seinen Freund lange verhafteten und in das Amtsgerichtsgefängnis Köthen überführten. Nach zwei weiteren Mitwissern wird noch gefahndet.

Der Mörder Koeper gesteht sein Verbrechen.

Magdeburg. Polizeiamtlich wird mitgeteilt, daß am Tage der Ermordung der Tat in Zanckerbühne festgenommene Schloßer Walter Koeper, geboren am 28. August 1905 in Hamburg, ist nach langen Vernehmungen

gesteht, den Mord an der Verurteilten Fischer verübt zu haben. Am 22. Mai 1931, dem Tage, morgens gegen 8 Uhr, erhielt er durch die Post die Nachricht, daß er von dem ihm geschriebenen Kommando, den er zur Verhaftung durch die Stadtmilitär übergeben hätte, gegen Erhaltung von 50 Mark abholen könne. Er war seit langer Zeit arbeitslos, hatte erhebliche Schulden und konnte daher seine Arbeit nicht einlösen. Die wirtschaftliche Not, in der er sich lag, will in die harte Bestimmung gerauscht haben. In der Stimmung will er den Entschluß zur Tat gefaßt haben.

Beamtensabbau?

Luedlinburg. In der Stadtvorordnetenversammlung wurde ein gemeinsamer Antrag der bürgerlichen Fraktion und der Nationalsozialisten angenommen: Die Stadtvorordnetenversammlung sollte beschließen: Der geforderte Stellenbesetzungsplan wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Der Magistrat wird ersucht, umgehend einen neuen Stellenbesetzungsplan vorzulegen, der der Postlage der Stadt Luedlinburg Rechnung trägt. In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß Luedlinburg im Verhältnis zu anderen Städten eine zu große Anzahl von Beamten habe. Da die Beamten nach Angabe des Oberbürgermeisters trotzdem voll beschäftigt sind, so muß ein Abbau der Aufgaben der Stadtvorverwaltung vorgenommen werden.

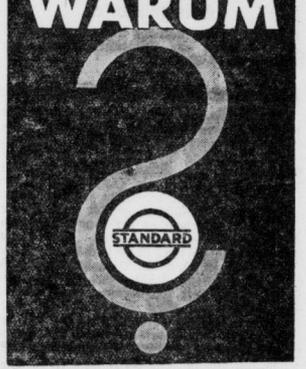
Georgsdorf. (Jugendpflegeanstalt) In der in der neuen Schule unter dem Vorsitz von Hauptlehrer Fretzel abgehaltener Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege nahmen die Vereine Stellung zu der geplanten gemeinsamen sportlichen Veranstaltung aller im Ortsausfluß vertretenen Vereine, die sich mit Jugendpflege beschäftigen. Wegen der schlechten Wirtschaftslage und vielen anderen Veranlassungen soll von dem Jugendfest abgesehen werden. Dagegen soll im November ein allgemeiner Werksabend stattfinden, wobei Streikjüngendpfleger Braune, Burggrün, einen Vorschlagsvortrag halten soll. Der Werksabend wird durch noch über Führeramtliche bei Bahnfahrten und über das deutsche Jugendherbergsweien.

Ausfahrungen gegen Nationalsozialisten.

Salzwedel. Die Nationalsozialisten veranfaßten am 1. Pfingsttag im Schützenklub in Salzwedel ein Konzert das die Luedlinburger St.-Kapelle spielte. Vorher fand ein Unzug durch die Stadt statt, bei dem es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und polizeilich Anderen kam. Der Unzug wurde schon in der St. Georgstraße von Mitgliedern der Kommunistischen Partei ermarktet und die Leute von diesen geschmäht. Als einige Nationalsozialisten gegen die Kommunisten vorgehen, spricht die Polizei ein. Einmal Zeit später hatten sich im Zentrum der Stadt mehrere Kommunisten und Mitglieder anderer linksgerichteter Parteien eingefunden, von denen die Nationalsozialisten beschimpft wurden. Am Schluß des Tages wurde dann plötzlich in der Reupervstraße eine Schlägerei zwischen St.-Leuten und Unfängerpartei. Die Polizei, die den

Neubau der Herrentugbrücke.

Kosten 2,6 Millionen Mark. Magdeburg. Der Magistrat befaßte sich in seiner Sitzung vom 26. Mai u. a. auch mit dem geplanten Neubau der Herrentugbrücke. Es handelte sich zunächst um die Auswahl eines Brückenbühens als Grundlage für die weiteren Beratungen; die Auswahl mußte



Die Liebe kommt zu Hans Averbundt.

Roman von Gertr. Kothberg. Averbundt; Verlag J. Lange Gohndelien-Verl. (Zs.). (14 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Musik spielte aufreizend, süß und leicht. Sie rief auch die Gäste herbei, die noch nicht den Wea in den Saal gefunden hatten. Jolanthe war nach kurzer Zeit schon zu erheit von vielen Tänzern. daß sie unbedingt ein Weichsen auslegen mußte. Ihr Gatte führte sie in eine Ecke und legte sich neben sie. Dann lieb er Zeit kommen. Er füllte die Gläser, reichte ihr das eine, trank ihr zu. Auf dem Wohl, kleines Mädel. Sie tranken. Seine Augen gingen mit einem rätselhaften Ausdruck an ihr. Jolanthe, bis ins Herz hinein erkundend unter diesem Blick, lehnte sich weit im Sessel zurück. Seine Hand ergriff die ihre. Du bist schon mude, Kleines? Eine Gruppe Herren kam auf sie zu. Sie protestierten laudend dagegen, daß Averbundt seine schöne Frau entführen habe. Sie alle hätten doch am heutigen Abend ein Anrecht auf die schöne Frau. Ritter Stönfeld war nicht so föhlich wie sonst. Er hand jetzt auch nur schweigend da, während seine Bekannten lachten den Streit um einen Tanz auszulösen. Ein Wiener Kaiser wußte seine bewundernde, welche Mollie durch den Raum. Jolanthe schloß vertraut. Averbundt beugte sich zu ihr nieder. Wem identst du diesen Tanz? De Herren warteten. Wenn du dich erholst hast, dann ist nicht lästig genug. Ich bin wieder ganz frisch. Und dieser Tanz gehört dir. Uebertraut sag er sie an. Sie erhob sich und er führte sie davon.

Averbundt und Jolanthe tanzten. Und heute wandte Averbundt den Kopf nicht weg, als der seine Leidenschaft des blonden Frauenbaares zu ihm emporkitt. Wiederholte er die den Dult gierig in sich hinein. Sein Arm lag hart um seine Frau, doch Jolanthe spürte dennoch, daß er sie an sich drückte. Sie schloß einen Augenblick lang die Augen. Das junge Weib mochte nicht, in die Augen des Mannes zu sehen. Laut und schmerzhaft ächzte sie sich. Und die Verurteilung raunte eindringlich: Gerade heute hat er es wieder gesagt, daß du nur seine Schwester bist. Sei nicht töricht und begrabe die verwegenen Wünsche. Hans Averbundt würde dich auslösen, wenn er wüßte, was du für schändlichen Wünsche in dir trägst. Er hat dich aus einem unbetannten, aber sicherlich sehr triftigen Grunde gebekretet, und nun ist dir still und aufrieden, denn es ist für dich ja schon ein unerhörtes Glück, daß du in seiner Nähe sein darfst. Du weißt auch ganz genau, daß es eines Tages zu Ende sein wird. Und wenn Hans Averbundt diese Ehe eines Tages als lästig empfindet, dann hast du still und unzufrieden aus diesem Nachdauern des Mannes zu geben, ohne zu fragen. Du hast nun wenigstens einmal den Dimmel auf Erden geachtet und sollst nicht murren. Alles hat ein Ende. Auch diese unbegreifliche Ehe des Macht-menschen Averbundt. Das Herz wehrte sich wieder gegen jede Verurteilung. Es lachte auf. Den Dimmel auf Erden? Das Leben in Reichtum und Glanz ist nicht der Dimmel auf Erden für mich. Der Dimmel auf Erden wäre für mich nur Hans Averbundts Liebe. Ist dir nicht gut, Kleines? Seine Stimme war weich und ärmlich. Jolanthe lag ihm zu Füßen, und der Mann erkannte darin die große, reine Liebe dieses jungen Geschöpfes. Liebe kleine Jolanthe, wie schön bist du! Wie herrlichst du bist! Es ist kein Wunder,

wenn die Männer dich anbeten. Und nun bist du an mich gebunden. Bereut du es, Kleines? Mein! Ich — — es ist die schönste Zeit meines jungen Lebens, sagte sie, wöllt wöllens unter keinem Hilt. Du verzehe mir, Hans. Der Tanz war zu Ende. Er führte sie an ihren Platz zurück. Die matte, glückliche Stimmung in Jolanthe blieb auch noch, während die die nächsten Tänzern mit Fremden, gleichgültigen Menschen tanzte. Und immer wieder hörte sie Komplimente, immer wieder sagte man ihr, daß sie die schönste Frau sei, die man je gesehen. Jolanthe dachte: Weiter noch allen hätte mich beachtet, als ich zum und verlassen auf der Welt stand, ausblaus von Gelächern irgendeines Wühlings preisgegeben. Nur Hans Averbundt hat mich an seine Seite gestellt. Nur er! Heute, wo mich kein Mädchen und kein Zögling umgeben. Das ist heute die schönste Zeit meines Lebens. Du verzehe mir, Hans. Wieder hörte sie des Gatten Stimme: Sie wollte nicht denken, nicht arübeln. Nur diese zwei ärmlichen Worte wollte sie festhalten. Zwölftes Kapitel. Ich liebe Sie! Hans Stönfelds sagte es, und sein hübsches Gesicht war ganz blaß. Groß und ernst lag Jolanthe ihm an. Dann sagte sie ärmlich: Das ist heute die schönste Zeit meines Lebens. Es ist so viele liebe, junge Mädchen auf der Welt, daß Sie bald genug einsehen werden, wie töricht Ihr Empfinden für mich war. Wir wollen gute Freunde sein. Ich kann es nicht. Kann nicht Ihr Verzehe mir, Hans. Sie lachte in den nächsten Tagen ab gläubig Frau. Das werden Sie nicht tun. Wenn ich immer denken müßte, ich hätte Sie von hier

vertrieben und würde selbst nicht mehr froh sein können. Seine traurigen Augen lachten ihr weh. Ein Gedanke kam ihr. Wenn sie ihm nun sagte, wie arm sie gewesen war? Doch das durfte sie nicht. Hans Averbundt wollte es bestimmt nicht hören, und sie darüber sprach. Sie mußte auf ihn, auf seine Stellung in der Welt Achtung nehmen. Jolanthe hatte in diesen letzten Monaten kennengelernt, was der Name Hans Averbundt überal bedeutete. Werden Sie bleiben? Ich freue mich doch immer auf unsere gemeinsame Abendpartei! Ich bleibe, weil Sie es wünschen. Averbundt hatte mit finsternen Augen zugesehen, wie man seine Frau umschmeichelt, anbietet! Frau von Jordan hatte schon eine kleine Andeutung gegen ihn gemacht. Er hatte gelächelt, aber es irak an ihm. Er stand wie vor einer Eisenbarriere. Denn seit heute abend wachte er, daß er seine Frau nicht mehr verlor! Das ihm diese Erkenntnis, was sie seinem unbedingten Entschluß kostete, wachte er. Dennoch blieb diese rasende, verlanende Liebe in ihm. Hans vermurdet hätte er felt, daß ihm plötzlich seine feiner stützen Unternehmungen trüben könnte, wenn Jolanthe wieder aus seinem Leben einge. Sie liebte ihn auch. Ihre Augen vorhin hatte es ihm verraten. Wo waren alle Verträge, alle süßen Verordnungen? Nichts blieb. Nur die Liebe zu der kleinen, schönen Jolanthe. Von einem Arm in den anderen mußte sie gehen. Jeder der Herzen wollte seinen verdröhenen Tanz. Und er, der Frauenverdröhter, stand hier und hätte am liebsten die blonde Frau an sich gefesselt. Sie fortgetragen aus dieser Umgebu. Die Musik spielte süß und bewundernd. Johannes Averbundt wurde aus seinen Gedanken gerissen. Neben ihm saß eine Bekannte, einst so geliebte, jetzt längst gleichgültige Stimme:

Bezirksausschuss für die Durchführung der Juden-Industrieregierung

I. Im Bezirk Südliche Provinz Sachsen (Halle, Magdeburg, Merseburg, etc.)

II. Im Bezirk Nördliche Provinz Sachsen (Reg.-Bezirk Magdeburg)

A. Als Vertreter der Juden-Industrie: I. Mitglieder: Dr. Dr. Schmidt, Salzmeyer, etc.

Starker Verkehrsrückgang der Harzquerbahn

Die Norddeutschen-Liniengesellschaft berichtet, dass 3,5 Prozent Dividende im Vorjahr für das Jahr 1930 dividendenlos bleibt...

überführt von 1.588.678 (1.801.181) Mark aus. Demgegenüber formen die Betriebsausgaben nur auf 1.376.243 (1.444.418) Mark...

Mode und Arbeitszeit

Die 27. Jahreshauptversammlung des Betriebsausschusses der Deutschen Textilindustrie C. B. fand in Berlin in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der gesamten deutschen Textilindustrie statt...

Abbruch des Zulevertrages

Die Verhandlungen, die von der Interessengemeinschaft Deutscher Zulevertragsbetriebe m. B. S. in Berlin, mit den nicht-Industriellen und den Vertretern des Zulevertrages...

Genusskapital A. G., Wittenberg. Das durch den Verkauf entstandene Feuer hat lediglich die Holzauflagen und -einbauten der beiden Vorderhäuser...

232. Aufstufungsveränderung des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Ferkelsrindes in der Provinz Sachsen am 11. Juni 1931 in Denabell...

Dorjarspruch des Conrad Tad.

Genau bei ernstlichen Maßnahmen fest unüberänderlich. Bei der Conrad Tad & Co. Akt.-Ges. in Berlin und Burg haben sich die Einnahmen aus Waren...

Die Rheinische A. G. für Braunkohlenbergbau und Zementfabrikation

Im abgelaufenen Geschäftsjahre (April 1930 bis März 1931) einen Umlagebetrag von etwa 12 Proz. gefordert, so dass sich der Ertrag entsprechend geringer gestalten dürfte...

Der Vergleichsabschluss der Thüringer Schuhwarenfabrik Schreiber & Sonez A. G., Mühlhausen i. Th., auf der Seite von 61 Proz. ist von den Gläubigern angenommen worden...

Das Gläubigertreffen der Thale A. G. in Halle hat wegen schlechten Geschäftslages in der Lanfahnenabteilung 100 Mann entlassen.

Die Wintershall A. G. ist mit den Grundbesitzern der im Rangingsbereich des Kohlbergs Döberitzer (Görsche) geplanten Grundbesitzungen einverstanden...

Tagung der Raffinerie, Am 4. und 5. Juni findet in Braunsfeld die Tagung des Deutschen Raffinerie-, G. m. B. S., Berlin, statt...

Die Firma Carl Sering & Co., Halle, Grobvertrieb, Schmiederei, etc., bietet nun, darauf hinzuweisen, das sie mit der in unfernen Bericht 'Ein großartiger Geschäftserfolg'...

Beilin, 27. Mai. Elektro-Händler 84,50. Wollwaren 81,00. 82,00. 83,00. 84,00. 85,00. 86,00. 87,00. 88,00. 89,00. 90,00. 91,00. 92,00. 93,00. 94,00. 95,00. 96,00. 97,00. 98,00. 99,00. 100,00.

Effekten-Gründerbericht

Beilin, 27. Mai. Der vorbörsliche Gründerbericht lag nach den gelieferten starken Rückgängen etwas beruhigter. Man registrierte Farben unter Berücksichtigung des Reporzinsfußes mit 128 1/2 bis 129. Auch die Hauptwerte stiegen etwas ruhiger. Einem günstigen Einbruch hinterließ der neue Reichsbankausweis, der weitere größere Devisenbewegungen auslöste...

Bestirzer Produktionsbörie vom 26. Mai

Am 26. Mai fand die Bestirzer Produktionsbörie statt. Am 26. Mai, 1931, 100 kg für 100 kg, Bestirzer, Weizen, m. l. f. 75-76. Futtererbsen 19,00-20,00. Roggen, m. l. f. 207-204. Weizen, m. l. f. 209-210. Weizen, m. l. f. 207-204. Weizen, m. l. f. 209-210. Weizen, m. l. f. 207-204. Weizen, m. l. f. 209-210.

Wagener Produktionsbörie vom 26. Mai

Am 26. Mai fand die Wagener Produktionsbörie statt. Am 26. Mai, 1931, 100 kg für 100 kg, Wagener, Weizen, m. l. f. 75-76. Futtererbsen 19,00-20,00. Roggen, m. l. f. 207-204. Weizen, m. l. f. 209-210. Weizen, m. l. f. 207-204. Weizen, m. l. f. 209-210. Weizen, m. l. f. 207-204. Weizen, m. l. f. 209-210.

Leipziger Börie vom 26. Mai

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like Mansfeld, Berg, 29,76; Chromo Nalox, 43,00; Nordstahl, Wolle, 35,50; etc.

Berliner Börie vom 26. Mai

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehre-Aktien, listing various securities and their prices.

Table with columns for Daimler-Benz, Desch-Alten, Deutsche Asphalt, etc., listing various companies and their prices.

Table with columns for Glöckner-Gesellschaft, Desch-Alten, Hallesche Masch, etc., listing various companies and their prices.

Table with columns for Wollwaren, Sächs. Gustf. Döhl, Saline Salungen, etc., listing various goods and their prices.

3 Unsere allmonatlich außergewöhnlich einmal stattfindende Sonderveranstaltung: **billige Strumpftage**

Baumwollstrumpf haltbare Qualität in allen Farber 0.38	Maccastrumpf sehr feinfädig, Doppelseide u. Hochfaser 0.65	Magnet-Bemberg-Wasch. eleg. Ausführung 4fache Sohle in all. Modefarben 1.25
Sportsstrumpf meiert, äußerst strapazierfähig 0.48	Wäscheiden-Strumpf plattiert, starke Gebrauchsqualität 0.90	Wäscheidenstr. plattiert, von äußerster Haltbarkeit, Ferse, Sohle und Spitze 4fach verst. 1.75

finden **Donnerstag, Freitag, Sonnabend, d. 28., 29., 30. Mai** statt

Dobkowitz

Paul Mig
Uhrmachermeister
Gottshardt 3
Telephon 2319
Uhren- und Goldwarenhandlung

Gutgehendes Subrealeität
mit Acker bei 8 bis 10000 Mk. Anzahlg. sofort zu verkaufen. Offert. unt. C 2439 an die Exp. d. Bl.

Haus
zu kaufen gesucht in schön. sonniger Lage, Stadt oder Land. Conf. nicht Käufer, alleinstehender 50er zu Witwe, zwecks späterer Heirat. Off. unt. C 2440 an die Exp. d. Bl.

Hausgrundstück
bei hoher Anzahlg. zu kaufen gesucht. Offert. unt. C 2438 an die Exp. d. Bl.

Geld
für alle Zwecke d.skr. Max Brandt, Bismarck-Straße 62

Saale **Goldmine** **BU**

Molkerei-Butter . Pfd. 130 Pk.
Schweine-Schmalz Pfd. 50 Pk.
Eier Stück 6 Pk.
Dosen-Milch
allerfeinste Qualität 25 Pk.
Palmbutter
reines Cocosfett Pfd. 38 Pk.

Butterkrause

Saale **BU** **BU**

Für die vielen Ehrungen anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst

Karl Berghaus u. Frau
Elie geb. Pankel
Knapendorf im Mai 1931.

Nachruf.
Am Montag verstarb unser alter Schützenkamerad
Adolf Leber
Er war einer unserer ältesten Mitglieder und stets ein lieber, treuer Kamerad. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Zimmerfugen-Berein Merseburg e. V.

Kirschenverpachtung!
Der diesjährige Kirschenanhang der Gemeinde Cracau soll am **Sonnabend, den 30. Mai, nachm. 3 Uhr**, in Händlers Gasthaus verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Cracau, den 26. Mai 1931.
Der Gemeindevorsteher

Kirschenverpachtung!
Der Kirschenanhang der Gemeinde Altdorf soll **Sonnabend, den 30. Mai, nachm. 5 Uhr**, im hiesigen Gasthaus verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorstand.

Tragath. Bienenverpachtung.
Sonnabend, den 30. Mai, nachmittags 6 Uhr, sollen 6 Morgen Gemeindeflehen, morgensweise an Ort und Stelle öffentlich verpachtet werden.
Der Gemeindevorsteher.

Motorboot „Falke“
Mittwoch, Freitag und Sonnabend nur 14 Uhr ab Strandhofsloshaus. Von 14.30 Uhr an ab Spielplatz alle Stunden zum Waldbad, an gleichen Tagen finden ab 30 Uhr vom Strandhofsloshaus Monatsfahrten statt. Beste Rückfahrt vom Waldbad 28 Uhr. Preise billig!

Die Ausgabe unserer **Rabattmarken**

in den uns angeschlossenen, durch entsprechende Plakate gekennzeichneten Geschäften erfolgt ab

27. Mai 1931

Handelsschutz- und Rabatt-Sparverein Merseburg a. S.
Eingetragener Verein.

Geliebt wird zum 1. Juni ein tüchtiges, ehrl. **Mädchen** mit nur gut. Zeugnisse. Zu ertragen bei Plaut. Kleine Mitterst. 12.

Anfängliche Familie, kinderlos. Beide Ehegatten 35 Jahre alt, möchten gern ein kleines **Mädchen** in gute, liebevolle Pflege nehmen. Off. unter C 1636 an die Exp. d. Bl.

1 Dauerbrand-Ofen (Buderos)
2 Kachelöfen
preiswert zu verk. Häheres in der Exp. dieses Blattes.

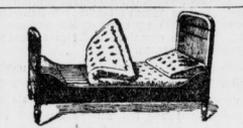
Gebrauchte Räder und Fahreräder mit kleinen Schönheitsflecken sonst absolut neuwertig u. sehr annehmbare Preise, sehr billig zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Emil Schüge,
Jnh. Alex. Gieseler
Fahrerabau, Merseburg, Bahnhofstr. 17
Begr. 1892.

2 leere, freundliche **Zimmer u. Küche** dauernd vom Geschäftsmann gefucht, wo ein Zimmer sich als Aufwahrungsraum eignet. Zentral. Lage. Angebote mit Preis unter C 1637 an die Exp. d. Bl.

Fischerei Vesta
Herzlich an der Saale gelegen, beliebter Ausflugsort! Bestgepflegte Speifen u. Getränke. Es ladet freundlich ein d. Gieseler

Billiger Spargel
35 28 23
Kohlrabar . . . Pfd. 5 4
Kizonen . . . Stck. 4 3
Kpfeifen . . . Pfd. 24 3
Gimbeerzart . . Pfd. 50 3

Niedermeier
G. m. b. H.



größte Auswahl **Möbel-Harnisch**
Oelgrube Nr. 1

Pfandbriefbank gibt Hypotheken
(Grundstück und Landwirtschaft) ohne Vorauszahl.-Kredit jeder Art (Maklergesuche angenehm Rück-Off. u. W. H. 72, Annonen-Expnd. Er m'nn, Leipzig C 1.

Verpachtung der künftigen Kirschenanlagen
am Dienstag, den 2. Juni 1931, 11 Uhr im Ratszimmer des Ratskellers. Gleichseitig wird die Beeren- und Hartobstnutzung auf der fr. Stadterheiligen Insel mit verpachtet. Beichtigung der Insel kann nach vorheriger Anmeldung bei der Verberverwaltung, Zimmer 35 des Rathshauses am Markt, erfolgen. Sofortige Barzahlung bei sämtlichen Verpachtungen ist erforderlich, nähere Bedingungen im Termin.
Merseburg, den 26. Mai 1931.
VII. 225/31. Der Magistrat.

Wer kleine Anzeigen benützt, spart Zeit und Geld!

Luftkurort Blankenhain (Thüringen)
Am Reichs-Ehrenhain-Gelände, 18 km südl. Weimar. Ausgeteilt Waldungen, Freibad, billiger Aufenthalt. Zimmer v. M. 1.20 an. Keine Fremdenabgaben. Auskunft Verkehrsvereins.

1 Küchen-einrichtung
(Hausbedarf) teils naturlasiert, mod. berner Form, hat preiswert zu verkaufen
Kloster 11

ACHTUNG!
Stecher Existenz im Hause! **Gesucht** werden ehrl. Personen zwecks Errichtung einer **Maschinen-Holmschleiferei**. Geben wird laufende Beschäftigung für uns zu hohen Preisen. Kein Risiko - keine Vorkontrollen erforderlich. Verlangen Sie sofort unverzüglich Auskunft.
Fr. J. Kestler & Co.
Berlin-Halensee 29
Kurfürsten-damm 140

Zu sofort **Lagerplatz** für Fabelboot an der Saale zu mieten gesucht.
Zimmermann,
Wappertweg 16.
Suche baldigst ein längere **Wann** aus feinerem Baumwerkstoff, 8 Meter, Mittelzug Strohholz Preis 300.

Sehreres **Mädchen** zuverlässig u. solide, mit gut. Zeugnisse, für Küche u. Haus, für mein. feiner, berufstät. Haushalt, dauerhaft gesucht.
Frau Brana,
Sonnensalze,
Konjervenfabrik.

Suche für meine Tochter, 15 1/2 Jahre, evgl. 1 Jahr Schmelzen gelernt, einw. Hochkenntniffe, sehr fähig, s. 1. 6. Stellung als **Hausdiener** gegen keine Vergüt. S. Schult, Notha (Schüringen), Altermandstr. 16.

Zum 1. Juni oder sofort ein solides u. fähiges **Mädchen** als **Hausdiener** gesucht, die mit der Hausfrau alle Arbeit übernimmt. Gute Behandlung, Dauerstelle. Verdungca m. Anträgen an Frau Dr. Doerner, Ballenstedt a. Saal, Friedrichstr. 23. 8

Zum 1. Juni **Kochfrüher** gesucht, die mit der Hausfrau alle Arbeit übernimmt. Gute Behandlung, Dauerstelle. Verdungca m. Anträgen an Frau Dr. Doerner, Ballenstedt a. Saal, Friedrichstr. 23. 8

Baterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt Frühlingsfest
Mittwoch, den 3. Juni 1931, nachm. 3.30 Uhr im Schloßgarten. Konzert - Puppenwagenkojo - Kinderbelustigung - Tänze und Reigen - Vieder zur Laute - Verlojung - Büffet. Eintritt für Erwachsene 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Familiendrucksachen
liefert schnell und sauber
Merseburger Tageblatt (Kreisbl.)

Strickkleider Strickwesten Strickjacken Pullover Lumberjacks Armellose Westen
in schönen, modernen Mustern u. Farben u. in größter Auswahl

H. Schnee Nachflg.
Halle (Saale)
Große Steinstr. 84 ■ Brüderstr. 2
Neunhäuser 5 ■ Gegründet 1838

3 *Angenehm und gesund ist der Duft*

den **Perwachs** verbreitet. Schon das ist ein großer Vorzug. **Perwachs** kennt keinen scharfen, ähnden Geruch, der die Augen angreift und deshalb besonders für Kinder schädlich ist. **Perwachs** verwendet, wird nie des Geruches wegen über Kopfschmerzen klagen müssen. Der Tannenduft, den **Perwachs** ausströmt, ist wohlwollend und erfrischend. Er regt die Nerven an.

Perwachs ist das hygienischste Heimpflegemittel, es bindet den Staub und desinfiziert. - Und wie sicher geht man auf mit **Perwachs** bearbeiteten Fußböden und Treppen! **Perwachs** erzeugt herrlichsten Hochglanz, aber keine Glätte; ein Ausstrichen ist daher so gut wie ausgeschlossen.

Prüfen Sie diese Vorzüge und dann: Für den Boden nur noch

Perwachs
DIE IDEALE BODEN-CREME

Größe 1 234 0/20
Größe 2 234 0/20
Größe 3 234 0/20